

Mein Austauschjahr in Peru – Cusco

Mara Heer

Ich bin jetzt schon mehr als drei Monate hier in Peru und die Zeit verfliegt so schnell und was ich schon alles erlebt habe ist einfach unfassbar...



Als ich am 23. Juli 2017 mit dem Flieger in Lima gelandet bin hatte ich ein mulmiges Gefühl, da ich nicht wusste wer für mich am Flughafen wartet. Nach der Gepäckausgabe lief ich hinaus in mein Abendteuer aber ich musste gleich einen Schock verdauen, da niemand für mich am Flughafen gewartet hatte. So stand ich sehr müde



Mein erstes «Familien Foto»

nach dem langen Flug am Flughafen und wartete bis mich jemand abholen kommt. Zum Glück gab es eine sehr freundliche Familie die mir geholfen hatte und mich zu den Grosseltern von der Gastfamilie in Cusco gebracht hatte. Die Grosseltern waren sehr hilfsbereit aber da ich noch kein spanisch konnte hatten wir Verständigungsprobleme. Am

diesem Abend und an den darauffolgenden Tagen fühlte ich mich nicht willkommen und wollte nur noch zurück in die Schweiz fliegen. Doch nach 4 Tagen wurde es anders und ich fühlte mich wohl.

Nach dem spannenden Aufenthalt in Lima durch das Spanisch Camp und «Noches de Blazer» ging es für mich auf nach Cusco zu meiner ersten Gastfamilie. Ich habe mich sehr darauf gefreut endlich ein zuhause habe und ich nicht immer weitergeschickt werde. In Lima bei den Grosseltern fühlte ich mich überhaupt nicht wohl, da ich den ganzen Tag alleine war und mich nicht verständigen konnte.

Nach einem kurzen Flug von Lima nach Cusco empfing mich eine sehr sympathische und aufgeweckte Familie. Und danach ging es mit einem Taxi nachhause. Meine Gastfamilie lebt in einem Apartment nicht weit

entfernt von meiner Schule und dem Zentrum von Cusco. Meine Gastfamilie besteht aus zwei Geschwistern und den Eltern. Meine Gastschwester ist 21 und lebt in Lima, mein Gastbruder ist 17 und geht auf die gleiche Schule wie ich und wird nächstes Jahr ein Austausch nach Deutschland machen. Mit meinem Gastbruder unternehme ich viele verschiedene Sachen. Eins von denen ist das Boxen (Muy Tai). Für mich ist diese Art von Sport neu doch ich wollte es schon immer mal ausprobieren. Es ist auch einen guten Ausgleich für den Alltag hier.

Meine Gastfamilie hat ein Hotel im Zentrum der Stadt und ein Restaurant das eine Stunde ausserhalb von Cusco liegt. Der Name von dem Restaurant lautet Huayocari und ich liebe es, wenn meine Gastfamilie und ich, fast jedes Wochenende, dorthin gehen. Die Leute dort kennen mich und ich habe auch schon einen Lieblingsplatzt wo ich den ganzen Tag verbringen könnte. Doch es ist nicht nur ein Restaurant sie bieten auch ausritte mit peruanischen Pferden an. Man kann sagen es ist eine Art Farm die für Besucher sehr schön und vielfältig ist zum Besuchen. Dort gibt es auch ein kleines Museum. Man hat auch eine super schöne Aussicht die man während dem essen geniessen kann.

Mein erster Trip mit Rotary: Arequipa, Puno und Cusco

Die erste Reise die ich mit Rotary machen konnte war 2 Wochen und was wir, die Austauschstudenten alles erlebt haben war unglaublich. Ich hatte höhen und Tiefen doch alles im einem war es eine unfassbare Zeit. In dieser Zeit schloss ich Freundschaften mit Leuten aus der ganzen Welt und das finde ich so cool an Rotary, Leute von anderen Ländern zusammen zu bringen. Danke Rotary!

Das schönste was ich erleben durfte waren die Regenbogenberge (Montana de 7 colores) und natürlich der Machu Picchu. Natürlich haben



wir auch ganze andere schöne Sachen angeschaut aber diese beiden sind für mich das schönste gewesen was ich bis jetzt in meinem Leben gesehen habe. Zuerst haben wir die Regenbogenberge angeschaut und dafür mussten wir 2 Stunden laufen und etwa 500 Höhenmeter überwinden. Das kostete viel

Energie und Durchhaltevermögen da wir am Ende auf 5000 Meter über dem Meeresspiegel waren. Doch die ganze Anstrengung hatte sich gelohnt, denn oben angekommen wurde ich überwältigt wie es in echt aussieht. Ich wollte schon immer mal dahin gehen da ich Fotos gesehen habe und es einfach nur fantastisch ausgesehen hatte. Und dann dort selber zustehen und Fotos machen war für mich das beste überhaupt! Viele Personen konnten es aber nicht so genießen wie ich da viele Probleme hatten mit Kopfschmerzen, doch ich hatte zum Glück nur ganz wenig. An diesem Tag habe ich auch mein Schrittziel gebrochen und zwar über 28'000 Schritte. Paar Tage später sind wir dann auf den Machu Picchu gelaufen. Wir haben nicht den Inka Trail gemacht, sondern wir sind «nur» die Treppen hochgelaufen. Ich habe das nur in Klammern gesetzt, weil es so eine Anstrengung war, denn das Klima war feucht, die Luft schlecht zum Atmen und die Treppen waren



Regenbogenberge



Auf der Insel Amantani und typischen Trachten von Peru.

unterschiedlich hoch. Doch auch dort wo ich oben angekommen bin war ich einfach nur platt... Der Machu Picchu sieht genauso aus wie auf all den Bildern aber er sieht in echt genauso unecht aus wie auf den Fotos. Es tönt bestimmt komisch aber die, die schon mal dort waren wissen bestimmt was damit gemeint ist.

Doch wie ich am Anfang erwähnt habe, hatte ich auch Tiefen. Als

wir in Colca waren bei dem Colca Canyon hatte ich plötzlich komische Bauchschmerzen doch am Anfang nicht schlimm. Im Laufe des Tages wurden sie immer stärker und dann bin ich als Sicherheit ins Spital gegangen und ich sage nur zum Glück. Denn ich hatte sehr wahrscheinlich die Höhenkrankheit und der Doktor gab mir eine Infusion. Danach war ich vier Stunden im Spital und wartete bis die Infusion leer war. Danach ging es mir viel besser und konnte der Rest der Reise unbeschwert genießen.

Nach der Reise durfte ich mit meiner Schule *La Salle* auf den Inka Trail gehen. Und dieses Erlebnis werde ich bestimmt nie in meinem Leben vergessen, denn es war einfach unfassbar beeindruckend aber auch sehr hart. Wir waren 4 Tage unterwegs und auch dort hatte ich auch Höhen und Tiefen. Am zweiten Tag, der strengste Tag von allen, hatte ich einen schweren Asthma Anfall doch mir wurde schnell und gut geholfen. Danach hatte ich aber nie wieder so etwas und konnte die Reise genießen. Als wir am dritten Tag sehr früh aufgebrochen sind und den Machu Picchu von oben gesehen haben vergassen wir alle was wir durchgemacht hatten und waren nur noch überwältigt. Später bekamen wir noch eine Führung die sehr interessant war. Nach einigen Stunden gingen wir in



Das bin ich nach der Reise vor dem Machu Picchu



Mit meinen Freuden auf dem Trek

das Dorf zurück und warteten dort auf unser Zug. Die Rückreise war streng und wir kamen in Cusco am nächsten Morgen um 3 Uhr an. Trotz all dem genoss ich diese Reise sehr und werde sie auch nie vergessen. Danach hatten wir einen Schulfreien Tag da sich alle erholen mussten.

Vielen Dank an alle die dieses Jahr für mich möglich gemacht haben. Ich hoffe natürlich noch auf weitere Abenteuer doch es wird schwer das bisherige zu übertreffen :)

Muchas Gracias Rotary!